Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 32 (1975)
Heft: 9

Artikel: Gebärmuttermyome
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-970610

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorbeugende Abwehr

Junge Mädchen sollten es sich daher zur Pflicht werden lassen, ihre gesunden Beine so zu pflegen, dass sie gesund bleiben können, denn dies ist in vorbeugendem Sinne gut möglich. Es geschieht in erster Linie dadurch, dass man die Ernährungsfehler der Eltern nachprüft und sie korrigiert. Dies ist gar nicht so schwierig, braucht man doch nur weniger Fett und Eiweiss einzunehmen. An deren Stelle treten dann vermehrt Gemüse und Früchte. Ein grosser Vorteil bietet uns die Weglassung von weissem Zucker und Süssigkeiten, die daraus zubereitet werden. Frische Früchte und Trockenfrüchte befriedigen mit der Zeit das Süssigkeitsbedürfnis vollauf und nützen zudem durch ihren wertvollen Gehalt, während weisser Zucker als Kalkräuber bekannt ist. Früher war man der Ansicht, dass es zweckdienlich sei, an Stelle von säurebildender Nahrung mehr solcher zuzusprechen, die als basenüberschüssig bekannt ist. Auch heute ist diese Ansicht nicht falsch, denn immer noch wirkt sie sich günstig aus. Ich selbst lernte diese Denkweise kennen, als ich mich hierüber bei Dr. Ragnar Berg im «Weissen Hirsch» in Dresden schulen liess. Erfahrungsgemäss kann ich dazu stehen, denn ich bin mit diesem Verständnis stets gut gefahren. Natürlich ist es angebracht, auch die übrige Lebensweise gesund zu gestalten. Kalte Füsse infolge mangelhafter Kleidung sind bestimmt kein gesundheitlicher Vorteil. Wer allerdings entsprechenden Sport betreibt und somit genügend Bewegung und Atmung in frischer Luft geniesst, leidet weniger unter Kreislaufstörungen und muss sich daher auch nicht über kalte Füsse beklagen. Bei kaltem Wetter sind indes besonders die Frauen, die noch Röcke tragen, oft starker Abkühlung ausgesetzt. Wer diesbezüglich empfindlich ist, sollte sich immer gut vorsehen und für genügend Wärme sorgen, denn Frieren hat nichts mit Abhärtung zu tun. Entweder sind wir den Umständen entspechend genügend warm angezogen, oder wir verschaffen uns durch entsprechende Bewegung eine uns erwärmende Blutzirkulation.

Gegen eine allfällige Veranlagung zu Krampfaderbeinen können wir auch eine vorbeugende Pflege einschalten, indem wir regelmässig Wallwurz in Form von Symphosan einreiben. Zudem können wir innerlich ein Kastanienpräparat wie Aesculaforce einnehmen. Mit Hyperisan und Urticalcin können wir die günstige Venenpflege noch verstärken, was besonders bei vorliegender Schwäche vorteilhaft ist. Junge Mädchen, die sich auf solche Weise vorsehen, erleichtern sich spätere Schwangerschaften und können auch den Geburten mit weniger Sorgen entgegensehen. Jugendliche, die so vorgehen, werden sich ihre Beine selbst noch im Alter gesund erhalten können.

Gebärmuttermyome

Die Erscheinung von Gebärmuttermyomen gibt es oft bei ledigen Frauen, doch manchmal auch nach einer Geburt, obwohl eine solche gegen die Myombildung einwirkt. Stauungen im Gefässsystem begünstigen diese, eigentlich könnte man fast sagen, dass sie solche hervorrufen. Sitzbäder und Mittel, die den Kreislauf anregen, wirken gegen die Myombildung. Bäuerinnen, die körperlich stark arbeiten, wie Frauen, die regelmässig Sport treiben, haben sich selten über eine Myombildung zu beklagen. Einer Bekannten im mittleren Alter, die um Rat an mich gelangte, weil sie schon lange unter Myomen im Unterleib litt, riet ich, Zuflucht zu einem empfehlenswerten Petasitespräparat zu nehmen. Seit der Kindheit war sie mit Verstopfung geplagt, und diese war eine typische Folge von Spasmen, also Verkrampfungen. Der Arzt riet ihr zur Operation, die sie aber, um einer Bluttransfusion entgehen zu können, strikte ablehnte. So empfahl ich ihr damals die Petasiteskapseln Petaforce, wirkt doch dieses Naturprodukt als Spasmolytikum, denn es hat sich schon vielfach als krampflösendes Mittel bewährt.

Zuerst beschränkte die Patientin das Mit-

tel auf die morgendliche Einnahme von einer Kapsel, doch dabei wuchs das Myom weiter. Bei Einnahme von zwei Kapseln hörte das Wachstum auf, denn das Myom blieb genau gleich gross. Erst bei der täglichen Einnahme von 3 Kapseln bildete sich das Myom zurück. Vor einem Jahr war es noch so gross wie eine Apfelsine und heute nur noch wie eine Baumnuss, was ihr der Arzt voll Freude mitteilte.
Seither fährt sie mit der täglichen Einnahme von drei Kapseln fort. Sie beeinflusst dadurch zugleich noch die spastische Verstopfung und kommt infolgedessen nicht in die Gefahr, dass das Myom auf einmal einen bösartigen Charakter annehmen kann, da Petasites zudem noch anticancerogen wirkt. Nicht nur das Produkt selbst, auch dessen Dosierung ist wichtig, um die entsprechende Wirkung auslösen zu können. Auch die Einnahmemenge sollte sich völlig individuell nach der Art der Patientin richten. So mögen entsprechend sensible Frauen bereits bei einer täglichen Einnahme von zwei Kapseln schon eine Zurückbildung des Myoms erleben, während kräftigere Naturen hartnäckiger sein mögen, indem sie nicht so rasch reagieren und daher womöglich erst nach der täglichen Einnahme von vier Kapseln eine Rückbildung des Myoms beobachten können. Es ist daher angebracht, nicht einfach mutlos aufzugeben, sondern sich nach dem eigenen körperlichen Einsatz zu richten, denn nicht alle reagieren gleich, weshalb gute Beobachtung am Platze ist, um die gewünschte Wirkung auslösen zu können.

Rohkost für Tbc-Gefährdete

Lymphatiker, die eher einer Tuberkulose ausgesetzt sind als andere, sollten sich über die günstigste Ernährungsweise klar sein. Besonders wenn man sich einer Rohkostdiät zuwenden will, sind entsprechende Ueberlegungen angebracht. Zwar ist die Tuberkulose bei uns stark zurückgegangen, sind wir doch in Zentraleuropa praktisch durchgeseucht. Wir besitzen normalerweise heute genügend Abwehrkräfte gegen diese Infektionskrankheit. Noch erinnere ich mich indes, wie vor 50 Jahren die Sanatorien in Arosa, Davos und Leysin mit Tbc-Patienten gefüllt waren. Damals bot sich mir oft die Gelegenheit, mit bekannten Spezialärzten wie Prof. Dr. Rollier, Dr. Behrens und Dr. Voechting die diätetische Beeinflussung Tbc-Kranker sowie die Wirkung der Rohkostnahrung ins Auge zu fassen. Lymphatische Zustände, die ruhig als Prätuberkulose bezeichnet werden können, sowie viele Tuberkulosefälle erwiesen sich nicht als geeignet für eine Rohkostdiät. Dies ist zwar schade, weil die Rohkost reich an Heilfaktoren ist. Der Grund, warum die erwähnten Kranken nicht gut darauf ansprechen, liegt in ihrer mangelhaften Auswertungsfähigkeit solcher Ernährung, was auf verschiedene Organstörungen zurückzuführen ist. Leber und Bauchspeicheldrüse mögen schlecht arbeiten, was bei Stuhluntersuchungen ersichtlich ist, wenn ein Grossteil der Rohkost unverdaut weggeht. Dies hat dann zur Folge, dass die Patienten oft an Gewicht und Kraft abnehmen, so dass es vorzuziehen ist, teilweise wieder auf gekochte Nahrung umzustellen.

Das entsprechende Eiweiss

Als Dr. Behrens noch das Bernina-Sanatorium in Davos leitete, konnte ich ebenfalls feststellen, wie wichtig es für lymphatische und tuberkulose Patienten ist, dass sie genügend gutes Eiweiss erhalten, um ja nicht an Gewicht einzubüssen. Dr. Behrens war damals noch stark auf Milcheiweiss eingestellt, was sicher gut ist. Später zeigten Versuche, dass das Sojaeiweiss noch bessere, diätetische Ergebnisse ermöglicht. Sehr vorteilhaft wirkt sich der völlige Entzug von Zucker und Süssigkeiten aus, da sich der Kalkspiegel eher hochhalten lässt, wenn die Süssigkeiten wegfallen. Das gilt allerdings nicht für Natursüssigkeiten wie Feigen, Datteln und Honig. Da diese nicht stören, kann man durch sie den